

Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

Informationen für Fachkräfte und andere Engagierte in
Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und
niedrigschwelligen Angeboten der Kinderbetreuung



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

Zur Situation

Der Krieg in der Ukraine bringt großes Leid. Nach den großen Fluchtbewegungen in den Jahren 2015/16 müssen heute erneut viele Menschen ihre Heimat verlassen. Es sind vor allem Frauen und Kinder, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, um in anderen Ländern Schutz zu suchen. Auch in Bayern werden viele Menschen herzlich aufgenommen.

Wir wissen, wie wichtig für geflüchtete Kinder und ihre Familien nun gute, verlässliche und unterstützende Strukturen sind. Sie helfen beim Ankommen, beim sich Zurechtfinden in der neuen Lebenssituation und beim Knüpfen von Kontakten.

Dafür braucht es unterschiedliche Angebote. Bei Familien mit gewöhnlichem Aufenthalt in Bayern, sollen die Kinder sobald möglich in den Regeleinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege) aufgenommen werden. Aber zunächst müssen die Familien in Bayern „ankommen“. Zielführend dürfte daher sein, in einem ersten Schritt niedrigschwellige Brückenangebote für Kinder und Eltern bereitzustellen. So können Familienzentren und Familienstützpunkte sozialraumorientiert kurzfristig und unkompliziert Bedarfe aufgreifen und wertvolle Unterstützungsangebote entwickeln.

Zu nennen sind für einen Einstieg auch Spielgruppen oder begleitende Betreuungsangebote für Kinder während eines Sprachkurses der Mutter. Mit diesen niedrigschwelligen Angeboten kann die Aufnahme in den Regeleinrichtungen gut vorbereitet werden.

Trotz vielfacher Erfahrungen aus der letzten Fluchtbewegung führt die aktuelle Situation auch zu neuen Herausforderungen. Wir haben deshalb für alle, die vielfältige Orte der Gemeinschaft für die geflohenen Kinder und deren Familien schaffen – für Pädagoginnen und Pädagogen und weitere Personen, die sich in der Betreuung in unterschiedlichen Formaten engagieren oder engagieren wollen, diese Handreichung zusammengestellt und möchten Sie Ihnen zur Information und Unterstützung für Ihre Arbeit an die Seite stellen.

Diese Handreichung basiert in Auszügen auf der Broschüre **„Asylbewerber und ihre Familien in Kindertageseinrichtungen. Informationen für Kindertageseinrichtungen in Bayern“**, die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales 2016 erstellt wurde:

https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/fachkraefte/3.7.7.1_150312_asylhandreichung_kita.pdf

1 | Die Familien sind heterogen

Familien, die aus der Ukraine flüchten, sind, wie andere Familien auch, sehr heterogen. Stereotype Vorstellungen werden ihnen deshalb nicht gerecht.

Für einen „weiten Blick“ in der Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Familien sind drei Aspekte zusammen zu sehen:

- **Personenbezogene Aspekte**
u.a. Persönlichkeit, bisherige Lebensbiographie, Bildungsfaktoren (z.B. Sprachkenntnisse, Bildungserfahrungen), ökonomische Situation
- **Aspekte, die die kulturelle Einbindung der Familie betreffen**
u.a. Religion, ethnische Identität, Orientierungen und Werte
- **Aspekte, die die Migrations- bzw. Fluchtsituation betreffen**
u.a. Erfahrungen und Erlebnisse vor, während und nach der Flucht, psychische Belastungen, Lebenssituation in Bayern (z.B. Wohnsituation), Zugang zu Unterstützungssystemen vor Ort

Schutzsuchende Familien haben daher je eigene Bedürfnisse, Interessen und Stärken; diese haben Einfluss darauf, wie gut die Familien die Anpassungsleistungen beim Ankommen in Deutschland bewältigen können. Erst im direkten Kontakt mit den einzelnen Familien kann konkret ausgelotet werden, was für eine gelingende Unterstützung der Kinder und ihrer Familien nötig ist.

Dennoch ist es ratsam, vorbereitend einige Grundinformationen zum Herkunftsland der Kinder zu sammeln. Ebenso hilfreich kann eine Kontaktaufnahme zu anderen Betreuungsangeboten für ukrainische Kinder und zu unterstützenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in der Region sein.

Weitere Informationen

⇒ Baum, H. (2017). Vielfalt gestalten. Flüchtlingskinder in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.

⇒ Borke, J., Döge, P. & Kärtner, J. (2011). Kulturelle Vielfalt bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Anforderungen an pädagogische Fachkräfte. München: DJI e.V.

<https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/detail/kulturelle-vielfalt-bei-kindern-in-den-ersten-drei-lebensjahren>

⇒ Informationen zu Menschen und dem Bildungssystem in der Ukraine, z.B. auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine/302131/analyse-eine-gute-mutter-schafft-alles-frauen-zwischen-beruf-und-erziehung-in-der-ukraine/>

Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

2 | Ankommen braucht Wissen, Zeit und Struktur

Geflohene Kinder und deren Familien haben ihre vertraute Lebenswelt, oft Väter, Großeltern und weitere Angehörige und Freunde verlassen und sind durch die Informationen aus der Heimat und die dort stattfindenden Entwicklungen sehr stark belastet. Zudem fühlen sich viele in Deutschland zunächst fremd. Sie brauchen Zeit, sich zu orientieren und innerlich anzukommen.

Für jede Form der Zusammenarbeit mit den Familien und die Betreuung der Kinder gilt deshalb:

- Schaffen Sie ein **Klima des Willkommenseins** für alle Kinder und ihre Eltern und zeigen Sie Verständnis für die Situation der Familien und Wertschätzung für deren Herkunftskultur.
- **Unterstützungsangebote** kommen oft zu schnell und überfordern die Familien, wenn sie noch kein Vertrauen in die Menschen im Aufnahmeland gefasst haben. Wertschätzen Sie diese Unterstützungsbereitschaft anderer Personen, aber greifen Sie sie konkret erst dann auf, wenn die Familien selbst entscheiden können, welche Angebote sie annehmen möchten.
- Lassen Sie jedem neuen Kind und seiner Familie **Zeit**, die Kita bzw. die Gruppe und seine Menschen kennen zu lernen, bauen Sie Vertrauen auf und beziehen Sie andere Kinder und Eltern (z.B. als Paten) mit ein.
- Unsere **Strukturen** sind nicht allen Eltern vertraut, auch wenn es in der Ukraine verschiedene Formen frühpädagogischer Tageseinrichtungen und Betreuungsformen gibt. Nach verfügbaren Zahlen (Schreyer & Oberhuemer 2017) besuchen in der Ukraine etwa Dreiviertel der 3- bis 6-jährigen eine Einrichtung, so dass Sie an solche Erfahrungen anknüpfen können.
- Dennoch kommt dem **ersten Kontakt oder einem Aufnahmegespräch** eine hohe Bedeutung zu und zugleich kann es mit Herausforderungen verbunden sein. Gibt es keine gemeinsame Sprache, ist das Hinzuziehen einer Dolmetscherin oder eines Dolmetschers ratsam. Eine vorstrukturierte Liste über die Informationen, die Sie den Familien geben wollen, und Informationen, die Sie von den Familien brauchen, ist nützlich. Denken Sie hier z.B. an:
 - ⇒ **Informationen geben**: wichtige Telefonnummern, Start und Ende des Angebots bzw. Bring- und Abholzeiten, Abmeldung des Kindes bei z.B. Krankheit (dass und wie), zeitweises Besuchsverbot bei bestimmten Erkrankungen, Schließtage, Bekleidung (z.B. Hausschuhe, Matschhose, Wechselkleidung), Thema Brotzeit (was soll/darf das Kind mitbringen), Ausflüge (wohin, Ausrüstung)

Informationen für Fachkräfte und andere Engagierte

⇒ **Informationen zu Eltern und Kindern einholen:** abholberechtigte Personen, telefonische Erreichbarkeit, Ressourcen wie etwa Bildung (z.B. weitere Sprachen), Berufserfahrung und Interessen, besondere Bedürfnisse, weitere Familienmitglieder, Vorerfahrungen mit Fremdbetreuung/Kita, Mahlzeiten (Allergien?), Veröffentlichung von Fotos des Kindes z.B. für Geburtstagskalender

• **Unterschiedliche Erwartungen und pädagogische Vorstellungen** können das Miteinander zwischen Eltern und Ihnen als Fachkräfte bzw. das Angebot begleitender Personen erschweren. Erfragen Sie deshalb die Wünsche und Erwartungen der Eltern und informieren Sie sie über das Angebot, Ihre Rolle und die Möglichkeiten der Mitwirkung für Eltern. Gehen Sie offen auf die Eltern zu und nehmen Sie sich Zeit, sie kennen zu lernen und zu informieren. Schnuppertage sind eine einfache und zugleich sehr gute Möglichkeit, einen unmittelbaren Einblick in ihr Angebot/den Kitaalltag zu bekommen.

• Jedes neue Kind braucht eine **Eingewöhnungsphase** – unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt Sie es in Ihr Angebot bzw. die Gruppe aufnehmen. Die Eingewöhnung bedarf der Abstimmung mit den Eltern und einer elternbegleiteten, Bezugspersonenorientierten und abschiedsbewussten Gestaltung. Kinder mit Fluchterfahrungen haben manchmal starke Trennungsängste und brauchen besonders die feinfühligere Zuwendung von vertrauten Bezugspersonen. Rechnen Sie damit, dass die Eingewöhnung in diesen Fällen eine intensivere Vorbereitung erfordert und länger dauern kann.

Weitere Informationen

⇒ Albers, T. & Ritter, C. (2016). Kinder und Familien mit Fluchterfahrung kommen an. Kindergarten heute praxis kompakt, Freiburg im Breisgau: Herder.

⇒ Hendrich, A. (2016). Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung in der Kita. München: Reinhardt.

⇒ Hofbauer, C. (2016). Kinder mit Fluchterfahrung in der Kita. Leitfaden für pädagogische Fachkräfte. Freiburg im Breisgau: Herder.

⇒ Keller, H. (Hrsg.) (2013). Interkulturelle Praxis in der Kita. Wissen – Haltung – Können. Freiburg i.B.: Herder.

⇒ Schreyer, I. & Oberhuemer, P. (2017.). „Ukraine – Kontextuelle Schlüsseldaten.“...Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa.



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

3 | Nutzen Sie Möglichkeiten der Unterstützung und Vernetzung

Wir wissen aus der großen IFP-Asylstudie, dass sich Kindertageseinrichtungen, die geflohene Kinder aufnehmen, durch eine große Offenheit und Hilfsbereitschaft auszeichneten; gleichzeitig gab es vor allem bei jenen Einrichtungen, die wenig Erfahrung mit kultureller Heterogenität der Familien hatten, auch anfängliche Ängstlichkeit und Verunsicherung.

Als hilfreich beschrieben wurde immer wieder der Kontakt zu Vernetzungspartnern, so dass Sie – unabhängig davon, welches Unterstützungs- oder Betreuungsangebot Sie für geflüchtete Kinder und deren Familien anbieten – regionale Kooperations- und Unterstützungsstrukturen nutzen sollten: etwa Dolmetscherinnen und Dolmetscher, Fachberatung, Kitas und Schulen, lokale Helferkreise sowie Kinder- und Jugendtherapeutinnen und Therapeuten.

Die Aufnahme von geflohenen Kindern und Familien gelingt am besten im **Verbund**, denn nicht immer können Sie die bisweilen komplexen Aufgaben zeitlich, fachlich und organisatorisch allein bewältigen. Um einer möglichen Überforderung Ihres Teams vorzubeugen, ist eine rechtzeitige Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnerinnen und -partnern, d.h. möglichst vor Aufnahme der Kinder, ratsam:

- Kommen Sie in Kontakt mit Kitas, Schulen und niederschweligen Brückenangeboten in Ihrer Region und tauschen Sie sich über Informationen, Erfahrungen und Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner rund um die Aufnahme der Kinder aus.
- Vor allem in organisatorischer Hinsicht brauchen Sie Kontakte zu wichtigen Anlaufstellen: Träger, Jugendamt, Bezirk.

- Oftmals werden Sie gerade am Anfang vor dem Problem stehen, keine gemeinsame Sprache zu sprechen. Um eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher zu finden, lohnt sich die Anfrage beispielsweise bei der Kommune, bei Freiwilligen-Netzwerken, bei Studierenden von Fachakademien für Sozialpädagogik oder auch in der Elternschaft. Bitte denken Sie aber immer datenschutzrechtlich an die Sicherstellung einer vertraulichen Behandlung der kind- und familienbezogenen Informationen.
- Bei psychologisch-therapeutischen Fragestellungen sind psychologische Fachdienste, z.B. an den Erziehungsberatungsstellen, zuständig und hilfreiche Partnerinnen und Partner.
- Berücksichtigen Sie das Thema „Flucht“, wenn Sie sich fortzubilden planen.

Weitere Informationen

⇒ Beratungen und Fortbildungen, z.B. bei Refugio: <http://www.refugio-muenchen.de>

⇒ Lorenz, S., Wertfein, M. (2018). **Flüchtlingskinder in Kindertageseinrichtungen. Elf zentrale Befunde**. IFP-Studie zur Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrung in bayerischen Kitas. IFP-Projektbericht 32/2018. München: IFP.

4 | Beachten Sie die physischen und psychischen Grundbedürfnisse der Kinder

Auch wenn Sie noch wenig Erfahrung und Wissen haben im Umgang mit geflüchteten Kindern, können Sie ihnen eine wichtige Bezugsperson sein.

Bitte beachten Sie dabei stets, dass auch geflohene Kinder sich dann wohl fühlen und sich auf Neues einlassen können, wenn ihre **physischen** (z.B. Hunger, Durst, Schlaf) und **psychischen** Grundbedürfnisse (z.B. soziale Zugehörigkeit, Kompetenz- und Autonomieerleben) erfüllt sind. Sie wollen keine „Sonderrolle“ einnehmen, sondern – nach einer gewissen Kennenlernzeit – dazugehören und zur Gemeinschaft beitragen. Auf dieser Grundlage können Sie jedem Kind einen geschützten Rahmen anbieten, in welchem es einfach nur Kind sein kann.

Manche von Ihnen, insbesondere Fachkräfte, die in Kindertageseinrichtungen oder der Kindertagespflege arbeiten, verfügen darüber hinaus meist über Kenntnisse und praktische Erfahrungen zur Pädagogik der Vielfalt und zum Umgang mit Diversität, zur kindlichen Entwicklung, zu Basiskompetenzen und psychischer Widerstandsfähigkeit von Kindern, zum Zweitspracherwerb, zur Bewältigung von Übergängen, zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen, zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern. Greifen Sie auf Ihr bestehendes (Fach-)Wissen und Ihre Erfahrungen mit Kindern und Eltern zurück.

Auch wenn bei der Aufnahme der Kinder und ihrer Familien Ihr Wissen und Ihre Unterstützung oft in besonderer Weise benötigt werden: Achten Sie auf Ihre Grenzen hinsichtlich Zuständigkeit, Kompetenz und Belastbarkeit.

Weitere Informationen

⇒ Becker-Stoll, F., Reichert-Garschhammer, E. & Broda-Kaschube, B. (Hrsg.). (2019). Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsförderung und Fluchterfahrung im Blick. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

5 | Die ganze Einrichtung im Blick

Die Aufnahme eines neuen Kindes in einer Kindertageseinrichtung lenkt die Aufmerksamkeit auf dieses Kind und seine Familie. Dies sollte jedoch nicht dazu führen, dass die anderen Kinder und Eltern aus dem Blick geraten.

Die Inklusion von neuen Kindern gelingt oft dann besonders gut, wenn alle Kinder und Eltern daran beteiligt werden.

- Seien Sie sich bewusst, dass Sie die Verantwortung für alle Kinder tragen.
- Prüfen Sie, ob Hindernisse für ein gelungenes Miteinander aller Kinder und Familien bestehen und wie Sie diese gegebenenfalls beheben können:
 - ⇒ Wer braucht welche Informationen?
 - ⇒ Wo sind noch offene Fragen oder Verunsicherung?
 - ⇒ Wie kann die Partizipation aller Kinder und Familien gelingen?

- Sollten auch **Kinder mit einem russischen Hintergrund** die Einrichtung besuchen, achten Sie besonders sensibel darauf, in welcher Form Sie mit den Kindern oder die Kinder untereinander über den Krieg in der Ukraine sprechen. Keinesfalls darf es zu einer Diskriminierung dieser Kinder und ihrer Familien kommen. Seien Sie hier auch sensibel für diskriminierende Einstellungen und Äußerungen in der Elternschaft; in solchen Fällen suchen Sie umgehend das Gespräch und verdeutlichen Sie klar Ihre Haltung.
- Die inklusive Öffnung für neue Kinder kann ein Qualitätsgewinn für alle sein. Geben Sie diese Erfahrung an Eltern weiter, informieren Sie darüber, was Sie als Einrichtung konkret dafür tun, um das Miteinander aller Kinder zu stärken.



Weitere Informationen

- ⇒ Booth, T., Ainscow, M. & Kingston, D. (2012). Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder).
- ⇒ Hammes-Di Bernardo, E. & Schreiner, S. A. (Hrsg.) (2011). Diversität. Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit. Weimar & Berlin: das netz.
- ⇒ Materialien/ Filme: Projekt Kinderwelten (Hrsg.). (2010). Das Familienspiel. Berlin: das netz.
- ⇒ Verschiedene Informationen und Materialien zur Vorurteilsbewussten Pädagogik auch unter <https://situationsansatz.de/themen/vorurteilsbewusste-erziehung-und-bildung/>

6 | Unterstützung geflüchteter Kinder und ihrer Familien konkret

Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und andere Formen (auch niederschwelliger) Betreuung bieten allen Kindern einen Schutzraum, ermöglichen einen geregelten Tagesablauf und geben damit Orientierung und Sicherheit.

Geflüchtete Kinder und ihre Familien brauchen von den Mitmenschen im Aufnahmeland in besonderem Maße Verständnis, Geduld, Feingefühl und Zuversicht. Auf diese Weise können Missverständnisse erkannt und unterschiedliche Vorstellungen und Haltungen geklärt werden.

- Anfängliche Sprachbarrieren lassen sich überwinden durch z.B. Bilder/Fotos, gebärden-unterstützte Kommunikation (GuK), Dolmetscherinnen und Dolmetscher. Künstlerische Aktivitäten, d.h. Ausdruck und Austausch in Bildern, Tönen und Spiel, ermöglichen die Beteiligung aller Kinder über die Sprachgrenzen hinweg.
- Versuchen Sie bei der Auswahl von Lern- und Spielmaterialien an die vertraute Lebenswelt der Kinder anzuknüpfen (z.B. Fotos aus dem Herkunftsland, mehrsprachige Bilderbücher).
- Wenn Sie unerwartete oder unverständliche Verhaltensweisen des Kindes beobachten, gehen Sie zunächst auf die Eltern zu und fragen Sie nach. Manches in unseren Augen irritierende Verhalten lässt sich durch die Umstände der Flucht erklären.
- Haben Sie den Aspekt der kindlichen Resilienz im Blick. Um die Kinder zu stärken, ist es wichtig, an ihren vorhandenen Stärken anzusetzen, ohne Probleme zu ignorieren. Begegnen Sie dem Kind mit Fürsorge, unterstützen Sie es beim Aufbau von tragfähigen Beziehungen in der Gruppe, bringen Sie Routinen und damit Vorhersehbarkeit in den Lebensalltag des Kindes, übertragen Sie ihm Verantwortung für kleine Aufgaben und schaffen Sie eine Umgebung, in der es selbst aktiv werden kann.

Da Kinder über unterschiedliche Fähigkeiten und Ressourcen verfügen, um mit belastenden Erfahrungen umzugehen, wird nicht jedes Kind Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Dennoch sind Posttraumatische Belastungsstörungen möglich. Anzeichen hierfür können beispielsweise sein:

- Angst vor lauten Geräuschen, Dunkelheit oder Alleinsein
- starkes Klammern an Bezugspersonen
- starke, unkontrollierbare Gefühlsäußerungen wie Wut- oder Weinanfälle
- somatische Beschwerden, wie Bauch- oder Kopfschmerzen
- hohe Fürsorglichkeit und Schuldgefühle den Eltern gegenüber

Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

Wenn viele Symptome gegeben sind oder einzelne Symptome länger (z.B. mehrere Wochen) andauern, sollten Sie im Einvernehmen mit den Eltern eine zweite Meinung vom psychologischen Fachdienst (z.B. an Erziehungsberatungsstellen) oder von einem Arzt oder einer Ärztin mit entsprechender Zusatzausbildung einholen. Eine auf Trauma spezialisierte Psychotherapie kann dann notwendig sein.

Die Diagnostik erfolgt jedoch immer von entsprechend hierfür qualifiziertem Fachpersonal. Auch somatische Beschwerden müssen immer medizinisch abgeklärt werden.

Weitere Informationen

- ⇒ Krüger, A. (2017). Erste Hilfe für traumatisierte Kinder (7. Aufl.). Ostfildern: Patmos.
- ⇒ Zimmermann, D. & Dabbert, L. (2021). Traumapädagogik in der Kita. Kindergarten heute praxis kompakt, Freiburg im Breisgau: Herder.

Weitere Materialien, die Ihre Arbeit unterstützen können:

- ⇒ Informationen zum Thema „Der Krieg in der Ukraine“ für Fachkräfte und Eltern auf der Seite des IFP. https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/krieg_in_der_ukraine.php
- ⇒ Eine aktuelle Zusammenstellung von kindgerechten Bilderbüchern zum Thema „Krieg, Flucht, Liebe und Frieden“ z.B. auf der [Website des Evangelischen KITA-Verband Bayern](#).
- ⇒ Unterschiedliche Materialien, z.B. ein Bilderwörterbuch deutsch – ukrainisch, Hinweise auf Sendungen für Kinder in ukrainischer Übersetzung oder auch ukrainische Kindergeschichten auf Ukrainisch und Russisch finden sich auf der Seite der [Montessori Stiftung Berlin](#)
- ⇒ Gefühls- bzw. Emotionskarten. Solche Bildkarten können Kinder dabei unterstützen, Gefühle zu erkunden und auszudrücken. Sie werden von verschiedenen Herstellern angeboten. Einfachen und klaren Darstellungen ist der Vorzug zu geben.
- ⇒ Film über das System der Kindertagesbetreuung in Deutschland in verschiedenen Sprachen (z.B. in Englisch). AV 1 Film + Multimedia Produktion. www.kita.bayern.de (verlinkt zu YouTube)
- ⇒ Auch auf der Website des Deutschen Bildungsservers finden sich im Abschnitt „Flüchtlingskinder aus der Ukraine in Kita und Jugendhilfe“ verschiedene unterstützende Informationen und Materialien (teils auch in ukrainischer Sprache), die laufend ergänzt werden. <https://www.bildungserver.de/der-ukraine-krieg-im-kontext-bildung-12931-de.html>



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine gut begleiten

Informationen für Fachkräfte und andere Engagierte in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und niedrigschwelligen Angeboten der Kinderbetreuung

Autorinnen: Dr. Sigrid Lorenz & Dr. Monika Wertfein

Herausgeber: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1900

Bildnachweis: Shutterstock
Stand: Mai 2022